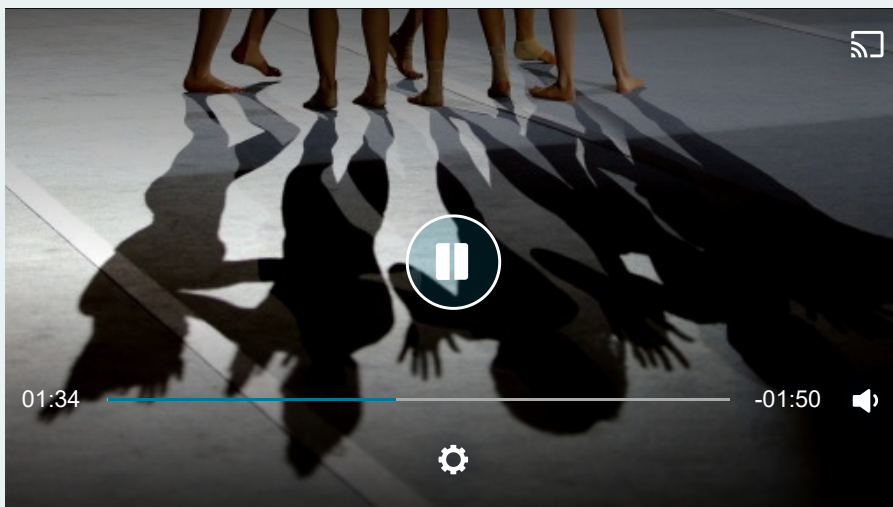


SR info ▸



Missbrauchsvorwürfe gegen SLB-Trainerin Thema im Sportausschuss

Mit Informationen von Stefan Hauch

02.09.2025 | 20:08 Uhr

 Vorlesen

Beim Saarländischen Leichtathletik Bund soll eine Trainerin junge Athletinnen zur Gewichtsabnahme und zum Absetzen der Pille gedrängt haben. Am Dienstag hat sich der Innen- und Sportausschuss des Landtages mit den Vorwürfen befasst. Viel Neues gab es dabei allerdings nicht. Die SPD will das Thema auf der Tagesordnung halten.

Eine Trainerin des Saarländischen Leichtathletik Bundes (SLB) **soll eine frühere Athletin vor acht Jahren unter anderem dazu gedrängt haben, abzunehmen und die Anti-Baby-Pille abzusetzen.** Auch sonst soll es damals im Training hart zur Sache gegangen sein. Diese Vorwürfe wurden vor Kurzem öffentlich bekannt. Der SLB **lässt sie durch einen Gutachter prüfen.**



Video [aktueller bericht, 02.09.2025, Länge: 4:16 Min.]

Missbrauchsvorwürfe im Saarländischen Leichtathletikbund werden weiter geprüft ›

KRITIK AM VERBAND

Die Verbandsspitze sollte aber am Dienstag auch im Innen- und Sportausschuss des Landtages Rede und Antwort stehen, der das Thema ebenfalls aufgegriffen hat. Nur SLB-Vizepräsident Raphael Schäfer, der auch für die CDU im Landtag sitzt und dem Ausschuss ebenfalls angehört, fehlte – wohl um ebendieser Doppelrolle zu entgehen. Dafür war der Saarbrücker Rechtsanwalt Stephan Ory mitgekommen, der den SLB vertritt und der die Vorgänge noch einmal ausführlich erläuterte.

Dass die Thematik ausgerechnet jetzt den Ausschuss beschäftigt, begründen die Abgeordneten mit dem Interesse der Öffentlichkeit an Information und Aufklärung. Der SLB habe die Angelegenheit vorschnell für beendet erklärt und nicht mit allen Beteiligten gesprochen, so die Kritik.

MAASS: „ALTMAYER HAT KEIN EINZIGES WORT GESAGT“

Der sportpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, David Maaß, sagte dem SR, der Verband habe nur die betroffene Landestrainerin angehört, nicht die Geschädigte. „Von daher sind da noch viele, viele Fragen offen. Der Präsident Lothar Altmeyer war heute im Ausschuss, hat sich aber all die Zeit hinter seinem Medienanwalt Ory verschanzte. Er hat kein einziges Wort gesagt.“

Das sei unzufriedenstellend, so Maaß. „Deswegen werden wir im nächsten Innenausschuss jemanden vorladen, der Verantwortung trägt, der uns die Fragen beantwortet, die wir haben.“

ORY HOFFT AUF VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Rechtsanwalt Ory verwies gegenüber dem SR auf die vom Verband beauftragte externe Aufklärung. „Ich glaube, dass der Gutachter für die Vergangenheit Hilfestellungen gibt, möglicherweise auch – sollten die Betroffenen sich so schlecht fühlen – ihnen Hilfe anbietet. Aber für die Zukunft hoffe ich sehr, dass der Gutachter sagt: Wie kann man Dinge vermeiden und trotzdem einen guten Sport anbieten und die jungen Leute trainieren, sodass sie dann auch reüssieren bei Wettkämpfen?“

Der beauftragte Gutachter soll alle nötigen Informationen bekommen. Ob das, was damals vorgefallen sein soll, juristische Konsequenzen hat, ist fraglich. Der SPD-Abgeordnete Maaß stellte in den Raum, dass die Vorwürfe, sollte es sich tatsächlich um Missbrauch Schutzbefohlener handeln, nicht verjährt wären. SLB-Anwalt Ory verwies jedoch auf die aktuelle Lage: „Meiner Kenntnis nach gibt es weder Strafverfahren noch Anzeigen noch zivilrechtliche Ansprüche.“

VERSTÄNDNIS AUS DER CDU

Verständnis für das Schweigen der SLB-Verbandsspitze kam von der CDU. Deren sport- und baupolitischer Sprecher Patrick Wallraff verwies auf die mangelnde Erfahrung mit derartigen Situationen. „Es handelt sich beim Präsidium des SLB um Ehrenamtler, die aufgrund der medialen Öffentlichkeit natürlich in solchen Fragen nicht so geschult sind. Und deswegen ist es ja auch legitim, dass ein externer Jurist dann auch als Rechtsvertreter des SLB spricht.“

Training im Spitzensport ist hart – hat aber seine Grenzen. Für Rechtsanwalt Ory ist klar: Wer bestehen will, „muss eine gewisse Härte mitbringen. Aber er muss sich nicht zur Sau machen lassen, wenn ich das so platt sagen darf.“

Über dieses Thema hat auch der „aktuelle bericht“ vom 02.09.2025 berichtet.